

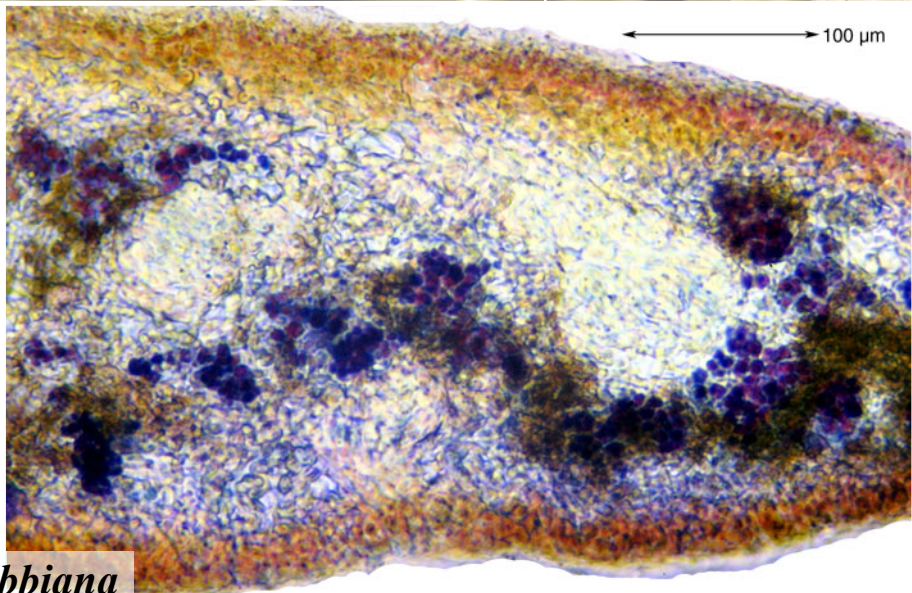
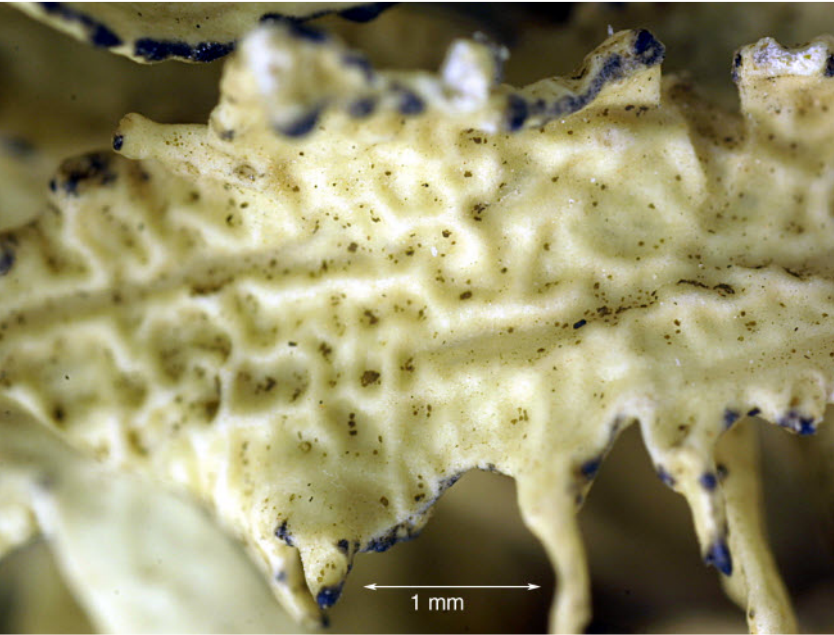
Ramalina subwebbiana (Nyl.) Hue

Thallus grünlich bis gelblich, aufrecht buschig, 4-9 cm hoch, mehrere Äste auf gemeinsamer Haftscheibe; Lappen 2-4 mm breit, bandförmig, flach, nicht rinnig, nicht hohl, fein netzgrubig, ohne laminale Pseudocyphellen, anliegende chondroide Stränge äußerlich als adernähnliche Vertiefungen zu sehen; Lappenspitzen und Ränder manchmal geschwärzt; unmittelbar über der Haftscheibe Äste nicht flach, sondern verengt und mit elliptischem oder fast kreisförmigem Querschnitt; chondroide Stränge isoliert im Mark oder der Rinde anliegend. **Isidien** fehlen; **Soredien** fehlen. **Pyknidien** zahlreich und auffallend, meist marginal, schwarz. **Apothecien** häufig, 3-5 mm, submarginal in der oberen Thallushälfte; Thallusexcipulum außen feingrubig. **Sporen** hyalin, zu 8 im Ascus, 1-septiert, schwach gebogen bis gerade, 11,5-12 x 4,4 µm. **Chemie**: Salazinsäure (maj), Protocetrarsäure (min - tr). Mark: K+ rot oder orange, C-, P+ rot, UV-**Ö/V**: saxicol.

p135/5: salazinic acid (major), gelbes Pigment (trace); Dubl. an A. Aptroot.

[9382], Spanien, Kanarische Inseln, La Gomera, Bei Arure an der Straße nach Las Hayas. Trockener Abhang mit Felsblöcken und Euphorbia. 28°07.895 N, 17°18.983 W, 870 m, an Felsen. Leg. et det. F. Schumm 14.02.2002, conf. A. Aptroot 2007.





Ramalina subwebbiana